Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 151 (1872)

Artikel: Auch in der fröhlichen Kinderwelt "keine Freud' ohne Leid"

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373528

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

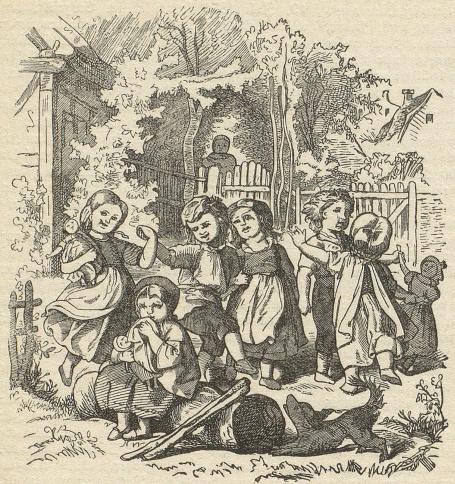
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

And in der fröhlichen Kinderwelt "feine Frend' ohne Leid".



Lieschen, was fällt Dir ein, So ein Gesicht zu machen? Laß boch das Brummen sein; Komm', laß uns lachen? Lieschen, komm'in den Reih'n, Mußt mit uns singen! Darfst nicht mehr böse sein, Komm', laß uns springen. Weißt Du nicht, wie man springt!

Ei, auf zwei Beinen, Trideldei hopfasa, Auf zwei Beinen.

Ein Kindesauge, ein Maientag, Das sind zwei Simmelsgaben, An denen Menschenherz sich mag In Ewigkeit erlaben.

Wild in der Ingend, Im Alter oft Tugend.

Der Jugend Tugend Gibt bem Alter noch Jugend.

Vor 100 Jahren — 1770 — murde vom englischen Parlament verordnet, "daß alle Frauen, was immer ihr Alter, Rang, Gewerbe oder Grad sein möge, ob Jungfrauen, Mädchen oder Witwen, die nach Erlassung dieses Gesetzes irgend welche Ihrer Majestät männliche Untersthanen betrügen und zur She versühren würden durch Parsümerien, Schminte, kosmetische Waschswasser, fünstliche Zähne, falsches Haar, spanische Wolle, Eisen, eiserne Schnürbrüfte, ausgestopfte Hölten und hohe Hacken — dieselbe Strase erleisden sollen, welche gegen Hexerei oder ähnliche Verbrechen bestimmt ist, und die unter solchen Umständen geschlossenen Shen sollen, nach Uebersführung der schuldigen Partei, null und uns gültig sein."

Ein Bäuerlein, welches während des Krieges die telegraphischen Depeschen mit großer Sorgsfalt gelesen, brach in folgenden anerkennenden Ausruf aus: "Das muß man sagen, das ist ein Mordskerl dieser "Offiziell". In allen Despeschen ist von ihm die Rede, überall war er dabei und immer vorn! Vor dem hab' ich allen Respekt!"

"Warum wollt Ihr denn eigentlich meinen Dienst verlassen?" — "Wenn ich den wahren Grund aufrichtig nennen soll, so muß ich sagen, weil ich Ihren Zorn nicht ertragen kann." — "Ach, mein Zorn! Kaum ist er da, so ist er auch schon wieder weg." — "Ja, aber — kaum ist er weg, so ist er auch schon wieder da."